



Anmerkungen zum Haushaltsplan der Gemeinde Marienheide 2024

Sehr geehrte Damen und Herren,

mit dem Positiven möchte ich beginnen. Die Hebesätze für die Grundsteuer und die Gewerbesteuer bleiben unverändert. Die Kosten für Wasser und Abwasser sowie für die Müllgebühren bleiben mit dem Vorjahr verglichen nahezu unverändert.

Da geht die Inflationsrate nahezu gegen null.

Doch in vielen anderen Bereichen sehen sich die Bürger einer Flut von Kostensteigerungen ausgesetzt. Für viele ist die Grenze der Belastbarkeit erreicht. Da ist es gut, dass die Gemeinde mit ihrer Abgabenlast auf dem Vorjahresniveau verharrt.

Die Ankündigung der Kämmerin, durch das Auslaufen des Isolierungsgesetzes besteht die Gefahr, dass eine Rückkehr in die Haushaltssicherung ohne massive Erhöhung der Grundsteuer droht, macht für die kommenden Jahre wenig Hoffnung.

Generell wird das Prinzip Hoffnung in den kommenden Jahren auf die Probe gestellt und das nicht nur in Marienheide.

Sollten wir die Flüchtlings – und Migrationsbewegung nicht endlich in den Griff bekommen, dann drohen uns auch hier in Marienheide richtige Probleme. Uns hat es verwundert, dass der Bürgermeister das ehemalige VDK Heim der Landesregierung als Unterbringungsmöglichkeit angeboten hat. Unsere Zustimmung für eine mögliche Erstaufnahmeeinrichtung für Migranten wird nicht geben. Ebenso hat es bei uns Verwunderung darüber gegeben, dass wieder über eine Bereitstellung der Turnhalle Jahnstraße als Unterkunftsmöglichkeit nachgedacht wird. Auch das werden wir nicht mittragen, genauso wie die

Herrichtung eines Containerdorfes im Ort. Wir halten diese Formen der Unterbringung für menschenwürdig. Zudem schwindet die Akzeptanz für solche Maßnahmen in der Bevölkerung.

Die dezentrale Unterbringung der Flüchtlinge und Migranten hat sich als ein Erfolgsmodell dargestellt. Doch wenn der Wohnungsmarkt erschöpft ist, dann muss man einer Landesregierung mitteilen, dass es keine Möglichkeiten der Unterbringung mehr gibt. Das dieses sehr sehr schwierig ist ist schon klar, doch bedenkenlos alles hinnehmen, das funktioniert so auch nicht.

Deutschland braucht ,wie von der Bundes FDP schon lange gefordert, ein Einwanderungsgesetz, das nach ganz klaren Regeln und Voraussetzungen die Einwanderung nach Deutschland steuert. Damit können wir auch unseren Fachkräftemangel regulieren.

Wir brauchen keine Sonntagsreden über Grenzkontrollen und Abschiebeprozesse, sondern endlich funktionierende Maßnahmen, die zum Erfolg führen. Wir hier in Marienheide müssen neben vielen anderen Kommunen das alles stemmen, finanzieren und organisieren.

Der Städte – und Gemeindebund wirbt nach dem Karlsruher Urteil zum Bundeshaushalt für eine Begrenzung von Sozialleistungen statt einer Lockerung der Schuldenbremse. Es brauche einen klaren Vorrang von Investitionen gegenüber weiteren Sozialleistungen, denn schon jetzt vollziehe sich in Deutschland ein beängstigender Abstieg, denn in vielen Bereichen fehlt für die richtigen Investitionen das Geld.

Die Erhöhung des Bürgergeldes um 12 % ab dem Jahr 2024 ist ein Schlag ins Gesicht der Arbeitnehmer auf dem Niedriglohnsektor. Ob sich arbeiten da noch lohnt ist eine individuell zu beantwortende Frage.

Geld für Investitionen in Marienheide gibt es. Zuwendungsbescheide und Fördermaßnahmen machen das möglich, da in vielen Fällen nur ein kleiner zu stummender Geldbetrag die Haushaltskasse belastet.

Maßnahmen wie der Umbau und die Aufwertung des Heilteichgeländes, sowie die in den folgenden Jahren beabsichtigte Erneuerung des Dr. Oscar Kayser – und Heier Platzes sind zwei Maßnahmen, die gehörige Gelder verschlingen aber die zu einer deutlich verbesserten Infrastruktur der Gemeinde führen werden.

Was uns ebenfalls in 2024 weiter beschäftigen wird, ist das Kernthema Klimaneutralität. Wir sollten da behutsam vorgehen und nicht auf jeden fahrenden Zug aufspringen. Eine „Verspargelung“ der Gemeinde durch Windräder, so wie das die Grünen Fraktion sich wünscht, ist unangemessen und führt nur zur Verärgerung der Bevölkerung. Sorgsames Abwägen ist trotz aller

Notwendigkeit das Maß der Dinge. Nur auf Strom zu setzen ist der falsche Weg. Die Vielfalt aller Energieerzeugungsmaßnahmen ist sinnvoll und es wird uns nicht in eine einseitige Abhängigkeit führen.

Der Haushalt mit all seine Anlagen wurde vom Frau Kranenberg sachgerecht erstellt und er wird die Grundlage für 2024 bilden.

Vielen Dank an die Kämmerei.

Die FDP Fraktion stimmt dem Haushalt 2024 zu.

Vielen Dank!

Jürgen Rittel 05.12.2023

Fraktionsvorsitzender